

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS

Nachrichten für Litauen

Užsienio Reikalų
Ministerijai
Informacijos Sk.
Kaunas

Einzelpreis 1,00 Lt.

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6-
halbjährig 3,50 Lt. vierteljährig 2 Lt. monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise
Anzeigenpreise: Die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 20 Cents die 4-spaltige Zeile
oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsnachlass für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr
Geschäftsstelle und Redaktion Kaunas, Mišku g-vė Nr. 3. Telefon 30-60.
Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 9

Kaunas, Sonnabend, den 3. März 1934

IV Jahrgang

Deutsche Abordnung beim litauischen Staatspräsidenten

Am Donnerstag, den 22. Februar, wurde eine deutsche Abordnung, bestehend aus drei Mitgliedern der deutschen Kirchengemeinde in Wirballen und aus zwei Mitgliedern des deutschen Synodalausschusses mit Propst Tittelbach an der Spitze, wegen des vor kurzem erlassenen

Haftbefehls gegen 10 Mitglieder der Wirballer Gemeinde beim litauischen Staatspräsidenten vorstellig.
Die beantragte Verhaftung der Kirchenglieder steht mit dem im Jahre 1931 ausgebrochenen Wirballer Kirchenstreit in Verbindung, da sie vom Gericht für

die dort wegen Absetzung eines deutschen Pastors entstandenen Unruhen für schuldig erklärt worden sind.
Die Abordnung wurde vom Adjutanten des Staatspräsidenten empfangen, da der Staatspräsident selbst infolge einer offiziellen Feier daran verhindert war.

Rechne mit Schwierigkeiten, aber fürchte sie nicht.
Kreutzberg.

Minderheitenschicksal — Minderheitenhoffnung

Die Empörung, die in diesen Tagen wegen der Vorgänge im Wilnagebiet durch ganz Litauen geht und die leidenschaftliche Anteilnahme an dem Schicksal der eigenen Volksgenossen, die unter fremder Regierungsgewalt stehen, sind geeignet, das Interesse der Öffentlichkeit einmal von dem rein staatlichen Denken zu einem volklichen zu lenken. Denn im Bereiche rein staatlichen Denkens ist keine formelle Berechtigung zu sehen, sich um Menschen zu kümmern, die einem andern Staatsverbanne angehören (ob freiwillig wie bei Einwanderern, ob unfreiwillig, wie z. B. im Falle des Wilnagebietes — das ist in staatsrechtlicher Hinsicht dasselbe). Für den Juristen alter Schule scheidet die Staatsangehörigkeit. Allenfalls bietet sich in seinen Augen die Möglichkeit, in gewissen Staaten auf Grund von Minderheiten-Schutzverträgen ein Verfahren beim Völkerbund einzuleiten. Man weiss zur Genüge, wie es mit den Aussichten einer solchen Klage in einem Verbanne steht, dessen ausschlaggebende Mitglieder nicht daran denken, den Minderheitenschutz auch für ihre eigenen Länder einzuführen, da das eine Beeinträchtigung ihrer „Souveränität“ wäre. Ist es da verwunderlich, dass nach diesem Vorbilde auch andere Staaten nicht weniger „souverän“ sein möchten und den Minderheitenschutz als eine lästige Fessel ansehen?

Und doch liegt eine wahre Idee in diesem Minderheitenschutz, eine Idee, die einen Ausweg aus sonst ausweglosen Schwierigkeiten bietet. Nur dürfte ein solcher Schutz nicht zwangweise von aussen gefordert, sondern müsste von freier eigener Entscheidung heraus bejaht werden. Ja, dieser Schutz vor Angriffen und Beeinträchtigungen müsste sich in eine aus offenem Herzen geübte Pflege gerade des Minderheitenvolkstum verwandeln. Einstweilen sind aber die Völker Europas — wie gerade jetzt besonders drastisch das Vorgehen Polens beweist — noch weit von einer solchen Haltung entfernt. Und das ist nicht unverständlich, haben doch die westlichen Ideen einer Nationaldemokratie machtstaatlicher Natur sich in das Gedankengut der Menschheit tief eingepreßt. In innerpolitischer Hinsicht haben sich manche Staaten von „demokratischen“ Verfassungsformen mehr oder weniger gelöst: in Hinsicht auf die Behandlung der andersvölkischen Staatsangehörigen hat sich die alte Einstellung im Grunde oft wenig geändert, wenn auch führende Politiker längst zur eindeutigen Ablehnung aller „Assimilation“, auf deutsch: Aufsaugung der nationalen Minderheiten gekommen sind. Immer noch glaubt man vielfach, eine Stärkung des Staates erreicht zu haben, wenn es gelungen ist, wieder eine Anzahl von Menschen ihrer Sprache und ihrem Volkstum zu entfremden. Die Mittel dabei sind verschiedenartig: von Propaganda und Ueberredung geht es zu wirtschaftlichem, gesellschaftlichem und amtlichem Druck, und manchmal zu Rechtsbruch und offener Gewalt. So sind auch im Wilnagebiet aus politischen Gründen — als „Repressalien“ — einfach Verhaftungen führender Leute vorgenommen wor-

Wieder eine neue Ortsgruppe des K. V.

Am 25. Februar fand in Kaupischken, Kr. Wilkowiškis eine Versammlung der Deutschen statt, die einstimmig die Gründung einer Ortsgruppe des K. V. beschloss. Durch diesen Beschluss ist ein lang ersehnter Wunsch der dortigen Deutschen zur Ausführung gekommen. Das Dorf Kaupischken und Umgegend zählt nach den Angaben der Volkszählung von 1923 747 Deutsche. Es ist eines der am zahlreichsten von Deutschen bewohnten Dörfer auf der Strecke von Kybartan nach Wischtyten. Bis vor einiger Zeit hatten die Kaupischker Deutschen eine Schule, wo ihre Kinder in Religion und Muttersprache, wenn auch nur sehr dürftig, aber immer doch unterrichtet wurden. Mit der Pensionierung des deutschen Lehrers ist es anders geworden. Die Leitung der Schule wurde einem katholischen Lehrer übertragen, der weder Religion noch Muttersprache unterrichtet, trotzdem in der Schule 36 deutsche Kinder sind. In ihrer Bedrängnis waren nun die dortigen Deutschen seit langem auf der Suche nach anderen Möglichkeiten zur Erhaltung ihrer deutschen Eigenart und Muttersprache. Es sind bereits verschiedene andere Versuche gemacht worden, bis endlich die Gründung einer Ortsgruppe zustande kam.
Es ist dieses wiederum ein Zeichen,

dass der Kulturverband bei den deutschen Volksgenossen auf dem Lande Vertrauen besitzt, und es ist zu hoffen, dass der Hauptvorstand in Kaunas auch verstehen wird, sich dieses entgegengebrachten Vertrauens, weiterhin würdig zu erweisen.
In den Vorstand der neuen Ortsgruppe wurden folgende Personen gewählt: Herr Gustav Gerhardt, Vorsitzender, Herr Otto Gerhardt, Vizevorsitzender, Frll. Auguste Schlemminger, Schriftführerin, Herr Karl Kremer, Kassierer und Frll. Meta Kremer, Vrrstandsmitglied. In die Revisionskommission wurden gewählt: Frau Auguste Hofiens, Herr Albert Fritzsche und Herr Gustav Hubert.
Der Hauptvorstand wurde auf der Versammlung von Herrn R. Kossmann vertreten.
Als allernächste Aufgabe der Ortsgruppe wird die Klärung der Schulfrage und das Zusammenfassen aller Deutschen der Umgegend sein. Das Fehlen des deutschen Unterrichts wird durch die Errichtung einer Bücherei zu ersetzen versucht werden. Die Arbeit ist insofern von grösster Wichtigkeit, als sie auch auf die Nachbardörfer wie Luken, Kybeiken, Wischtyten, Grazschischken, wo ebenfalls viele Deutsche wohnen, fruchtbar wirken kann. Also frisch ans Werk!

nen zum Abdruck: Unter anderem auch Bildnisse evangelischer Litauer, wie z. B. Preikschatis, Geschäftsführer des Konsistoriums und Frll. Ernestaite, Lehrerin in Tauraugen. Alle haben aber die Abbildung vom Prokureur des Konsistoriums Martin Hermann Kavolis vermisst. Kavolis stammt nämlich aus dem Kreise Tauraugen und hat dort viele Jahre als Kantor und Lehrer gewirkt.

Die Sozialistische Volksgemeinschaft und christlich-Soziale Arbeitsgemeinschaft geschlossen.

Die Litauische Telegraphenagentur meldete:
„Auf Beschluss des Untersuchungsrichters des Bezirksgerichts in Schaulen ist die Parteilichkeit der Christlich-Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft und der Sozialistischen Volksgemeinschaft zum Stehen gebracht worden (sustabdytas), da nach den Ergebnissen der Untersuchung in ihren Handlungen eine Tätigkeit festgestellt worden ist, die dahin ging, das Memelgebiet durch bewaffneten Aufstand Litauen zu entreissen.
Auf Anordnung des Untersuchungsrichters des Bezirksgerichts in Schaulen, dem die Untersuchung in dem Verfahren gegen die Christlich-Sozialistische Arbeitsgemeinschaft und Sozialistische Volksgemeinschaft übertragen worden ist, haben am 22. Februar, Beamte der Sicherheitspolizei wieder Durchsuchungen in den Räumen dieser Parteien vorgenommen und diese versiegelt.“

Wechsel im Schaker Pastorat?

Wie in gut unterrichteten litauischen Kreisen verlautet, soll eine Gruppe lit. Evangelischer auf einen Wechsel im Schaker Pastorat hinarbeiten. Danach soll Superintendent Sroka nach Ponevesch versetzt werden; für Schaken wird ein junger litauischer Student vorgeschlagen.
Offiziell wurde diese Nachricht noch nicht bestätigt.

der Kalvarijer Gemeinde auf seiner Sitzung am 25. Februar dem bisherigen Kantor Blum gekündigt.

Kantor Blum scheidet somit aus seinem Amt. Für das Kantoramt ist bereits ein neuer Kandidat vorgesehen, der am 4. März seine Probeandacht hält.

Kavolis in Ungnade geraten?

Die Nummer des „Lietuvos Aidas“ vom vergangenen Sonnabend, den 24. 2., war dem Kreis Tauraugen gewidmet. Ausser den Berichten kamen auch Bildnisse der aus dem Kreise Tauraugen stammenden sich verdient gemachten Perso-

Die Kalvarijer Gemeinde schafft Ordnung!

Wie wir erfahren, hat der Kirchenrat

Gründung eines Wählerverbandes der Deutschen in Lettland

Die in Lettland bestehenden deutschbaltischen Parteien, die Volkspartei, die Demokratische Partei, die Reformpartei, die Fortschrittspartei und die Landespartei, werden sich in nächster Zeit auflösen. An ihre Stelle soll ein Deutscher Wählerverband treten, der das gesamte Deutschtum Lettlands zu erfassen hätte. Seine Aufgabe wird vor allem darin bestehen, alle wahlberechtigten Lettland-Deutschen zu den Parlamentswahlen zusammenzufassen und zu organisieren, die Kandidatenlisten aufzustellen usw. Organe des Wählerverbandes werden die von den einzelnen Ortsausschüssen ge-

wählte Delegiertenversammlung und das Präsidium sein, welches an die Stelle des bisherigen Ausschusses der Parteien treten wird.

Nationalitätenbewegung

Gelegentlich der Tagung des Vorstandes und Ständigen Ausschusses des Weltbundes der Völkerbundigen in Brüssel vom 12.—14. II. befasste sich der Minderheitenausschuss der Liga mit den Gründen des Versagens des Völkerbundes hinsichtlich des Minderheitenschutzes und beschloss, den Völkerbund um Einsetzung eines Ausschusses zum Studium der Mittel zur Besserung der Lage der Minderheiten zu ersuchen.

Synode der deutschen Gemeinden in Lettland

Die diesjährige Synode der deutschen Gemeinden in Lettland wird, laut Rundschreiben des Bischofs, vom 6. bis zum 9. März in Riga ihre Tagung halten. Sie wird, wie üblich, mit einem feierlichen Gottesdienst beginnen, der am 6. März um 7 Uhr abends in der St. Petri-Kirche stattfindet.

Neue deutsche Tageszeitung in Riga

Wie die in Riga erscheinende Wochenzeitung „Riga am Sonntag“ meldet, ist eine neue deutsche Tageszeitung in Riga erschienen. Die Zeitung ist als Morgenblatt gedacht und soll der sogenannten Kroeger-Gruppe, der „Bewegung“, nahe stehen. Weitere Mitarbeiter werden, wie verlautet, sein:

Dr. Fr. Buchard, Siegfried v. Maydell, Dr. Heinrich Bosse. Das Blatt wird in der Druckerei „Latvija“ hergestellt.

In Rigaer deutschen politischen Kreisen wird die Ansicht geäußert, dass die Herausgabe des neuen Blattes mit dem in diesem Jahr bevorstehenden Kommunal- und Parlamentswahlen in Zusammenhang steht.

wobei auf Beschwerde folgende geradezu klassische Antwort erfolgt, die das tragische Schicksal einer Minderheit beleuchtet: Es bestehe kein Grund zu der Annahme, dass die Litauer ausserhalb der Gesetze gestellt würden und dass jemand unschuldig leiden werde. Es gebe viele Bürger mit Fehlern (!), denen die Behörden manches nicht so genau anrechneten, aber wenn der polnische Unterricht in Litauen unterdrückt werde, dann müsse man diese Angelegenheit anders betrachten und Vergeltungsmassnahmen anwenden.

Zynischer kann der Standpunkt brutaler Regierungsgewalt gegenüber den einzelnen Bürgern wohl kaum erklärt werden. Hier ist das Erbe asiatisch-russischer Regierungsmethoden unverkennbar.

Es spielt übrigens für das Gesamtergebnis keine ausschlaggebende Rolle, ob die Gesetze, auf Grund deren sich solche „Häftlinge“ zu verantworten haben, erst an den Haaren herbeigezogen werden, oder ob sie von langer Hand vorbereitet wurden, damit sich solche Volkstumsführer in ihren Maschen verstricken.

Welche Hoffnung besteht nun für eine Besserung der Lage? Das primitive Volksempfinden wird zuerst nach Vergeltung rufen nach dem Motto: „Haust du meinen Juden, hau' ich deinen Juden“. Abgesehen davon, dass die entsprechende fremde Volksgruppe im eigenen Lande den Schutz der Gesetze genießt und nicht für die Handlung einer andern Regierung

zur Verantwortung gezogen werden kann, ist dieser Weg selten geeignet, die Lage der Volksgenossen im andern Staate zu erleichtern, da als Reaktion leicht eine noch schärfere Verfolgung unternommen werden könnte. Wo nationale Leidenschaften und Rachegefühle das Feld bekommen, ist an eine gerechte Lösung nicht zu denken und eine solche Verschärfung kann sogar zur gewaltsamen „Lösung“ führen. Da aber die verschiedenen Volksgruppen oft auch dann nicht „liquidiert“ werden können, bleibt das Problem ewig ungelöst.

Aus diesem ewigen Zirkel befreit nur ein weitblickender und grosszügiger Entschluss, die neue Idee gegenseitigen Volkstumsschutzes immer tiefer zu erfassen und praktisch zu verwirklichen. Auf die Dauer siegen doch nur Ideen, und diese Idee vorbehaltloser Duldung, ja Förderung auch des andern Volkstums ist nicht mehr aufzuhalten durch die greisenhafte Erstarrung westlichen volksimperialistischen Denkens. Die jungen Völker des Ostens haben hier die Mission, neue Wege zu gehen, die zu einem freundschaftlichen Zusammenleben nicht nur der Staaten, sondern auch der einzelnen Volkstumsgruppen in den verschiedenen Staaten führen. Es ist wirklich höchste Zeit, dass man zur Besinnung kommt!

Die Zusammenschlussbestrebungen der baltischen Staaten

Lettland, Estland und Litauen, haben in letzter Zeit starken Auftrieb erfahren. Estland und Lettland haben in einer Vereinbarung zu ihrem Freundschaftsvertrag von 1923 beschlossen, ihre bisher gelegentlichen Besprechungen zu einer ständigen Einrichtung zu machen, einen ständigen Rat beider Staaten zu schaffen, der ihre Handelspolitik, falls nötig, auf eine gemeinsame Linie bringen soll und auf internationalen Konferenzen künftig gemeinsam zu handeln. In der Hauptstadt Lettlands, Riga, fand kürzlich eine Versammlung des Vereins „Baltische Union“ statt. In den dabei gehaltenen Reden des lettischen Ausseministers Salnais und des früheren estnischen Ausseministers, Professor Piip, wurde die Notwendigkeit der politischen und wirtschaftlichen Union der baltischen Staaten betont und gefordert, dass die einzelnen baltischen Staaten ihre Sonderinteressen zugunsten der gemeinsamen Ziele zurückstellen. — Diese Sonderinteressen, die einer „Baltischen Union“ zuwiderlaufen, sind aber sehr gross. Wirtschaftlich sind sämtliche baltischen Staaten vorwiegend Agrarländer, die auf den fremden Märkten in Wettbewerb miteinander stehen. Innenpolitisch unterscheiden sich die baltischen Staaten sehr stark; Litauen wird autoritär regiert, Lettland dagegen steht ganz im Zeichen des Parlamentarismus, Estland aber ist auf dem Wege zum autoritär regierten Staat. Auch kulturpolitisch besteht keine gemeinsame Linie: nicht einmal darüber, in welcher Sprache (englisch, deutsch oder russisch) sich die Staaten untereinander verständigen sollen, herrscht Klarheit. Die aussempolitische Unterschiede sind bekannt: es braucht hier nur auf den litauisch-polnischen Gegensatz (Wilnafrage!) verwiesen zu werden. — Alles in allem: bis zur Verwirklichung eines baltischen Staatenbundes ist noch ein weiter Weg.

Oesterreich

Es gibt in Europa keinen abhängigeren Staat als dieses finanziell und politisch unter fremder Oberherrschaft stehende, von sich aus ohnmächtige Land. Ueber das Schicksal dieses Landes ist inzwischen auch unter den Mächten ein neuer Kampf entbrannt. Das Vorgehen

von Fey-Starhemberg gegen die unter bisheriger Duldung schwer bewaffneten Marxisten erfolgte auf Veranlassung Italiens, während Dollfuß bisher sich auch den anderen Interessenten in Prag und Paris gegenüber gebunden hatte. Italien versucht nun, den erregenden Sieg sofort auszubauen. Suvich ist in Budapest, wohin auch Fey reisen soll. Das Wort „Zollunion“ taucht in neuem Zusammenhang an. Die französische öffentliche Meinung ist stark beunruhigt. Man weiss in Paris, dass der Weg von Italien nach Ungarn und nach dem Südosten überhaupt durch Südösterreich geht. Die Unabhängigkeitserklärung der drei Mächte, die theoretisch sich keineswegs nur gegen das deutsche Reich zu richten brauchte, ist von der englischen öffentlichen Meinung mit gewissen Einschränkungen versehen, aus denen die Zweifel an der Haltbarkeit des gegenwärtigen Regierungskurses sprechen. So ist das unglückliche Oesterreich nach schweren blutigen Kämpfen im Innern wieder einmal ein Schlachtfeld der verschiedenartigsten fremden Interessen geworden.

König der Belgier

Der plötzliche Tod des belgischen Königs, eines mit einer Bayernprinzessin verheirateten Fürsten aus coburgischem Hause, hat gezeigt, einer wie grossen menschlichen Sympathie sich dieser Herrscher in allen Kreisen zu erfreuen hat. Sein Sohn und Erbe findet allerdings eine schwierige innere Lage vor. Das Königreich der Belgier ist bekanntlich im Jahre 1830 durch einen von Frankreich militärisch unterstützten Putsch vom Vereinigten Königreich der Niederlande losgelöst worden. Ein Volk der Belgier gab es nicht und gibt es heute weniger denn je. Es gibt in Belgien Flamen, Wallonen und Deutsche. Letztere stammen zum grössten Teil aus dem nach dem Kriege ohne Volksabstimmung annektierten Eupen und Malmédy. Der Gegensatz zwischen Flamen und Wallonen ist so gut wie unüberbrückbar. Trotzdem 60 Proz. der Gesamtbevölkerung und 85 Proz. der flämischen Bevölkerung das Französische weder sprechen noch verstehen, hatte man nach Gründung des neuen Staates diese Sprache amtlich eingeführt. Auf allen Lebensgebieten wurde flämisches Volkstum und flämische Kultur unterdrückt und benachteiligt. Während der deutschen Besatzungszeit zeigte es sich, dass die flämische Nationalbewegung von der Einstellung des Einzelnen zum Staate ausserordentlich stark war. Nach Kriegsende versuchte der belgische Staat zunächst, die flämische Bewegung, besonders soweit sie in Fühlung mit den deutschen Besatzungsbehörden gestanden hatte, völlig zu unterdrücken. Das Gegenteil wurde erreicht. Schritt um Schritt hat sich die nationalflämische Bewegung in zahlreichen Parteien und Gruppen verschiedener politischer Haltung dem Staate gegenüber gespalten war, zunächst auf kulturpolitische Gebiete hinsichtlich der Sprachforderungen durchgesetzt. Die Stosskraft der aktivistischen Gruppen wurde besonders in der jungen Generation immer stärker. Heute ist die flämische Frage schon zu einer Lebensfrage des belgischen Staates geworden, die den kommenden König vor schwierige Entscheidungen stellen dürfte.

Abrüstung

Drei Ereignisse kennzeichnen den gegenwärtigen Stand der Abrüstungsfrage: 1. das Büro der Abrüstungskonferenz vertagte sich bis zum 10. April; 2. Frankreich liess der Reichsregierung die Antwort auf die deutsche Abrüstungsnote vom 19. Januar zugehen; 3. der englische Lordsegelbewahrer Eden befindet sich auf einer Rundreise nach Paris, Berlin und Rom, um die Stellungnahme der Regierungen zu dem neuen englischen Abrüstungsvorschlag zu ergründen.

Diese drei Ereignisse hängen eng miteinander zusammen. Die lange Vertagung des Büros der Abrüstungskonferenz (das nur noch ein Torso ist) erfolgte mit Rücksicht auf die Rundreise Edens. Die französische Denkschrift aber sollte für die Pariser Besprechungen Edens eine starre französische Front festlegen.

Politische Umschau

Litauen

Empfänge in der lit. Gesandtschaft in Berlin. Beim ersten offiziellen Empfang in der Litauischen Gesandtschaft am 16. II. konnten der bevollmächtigte Minister und Frau Schaulys fast sämtliche Missionschefs der in Berlin akkreditierten Länder mit ihren Damen, darunter die Botschafter von Frankreich und Spanien, sowie eine Reihe fremdländischer Militär- und Marineattachés begrüssen; deutscherseits den Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Fritsch mit seinem Adjutanten Hauptmann von Mellenthin, den Chef des Wehrmachtsamtes, General von Reichen u. Stadtkommandant General Schaumburg, Admiral Dr. h. c. Groos sowie verschiedene Ressortchefs des Reichswehrministeriums und vom Reichsmarineamt. Ferner SA-Gruppenführer von Wintersheim, den Inspektor der Geheimen Staatspolizei, Ministerialrat Diels, vom Auswärtigen Amt Protokollchef Graf Bassewitz und vortragenden Legationsrat Dr. Barandon.

Man sah weiter Frau von Hindenburg, die Gattin des Vizekanzlers von Papen, Frau Staatssekretär Meissner, Friedrich Prinz von Preussen, den Herzog von Croy, Prinz Ernst A. zu Lippe, Exzellenz Frau Ada Schnee, Graf Fürstenberg-Herdingen, Baron Schlippenbach, Frau Nora von Siemens, Generaloberst A. D. Freiherr von Hammerstein Equord, Major Renzetti, Dr. von Leers, und Frau Stresemann mit ihren Söhnen.

Litauen und Frankreich... Wie in den politischen Kreisen Litauens verlautet, ist eine Umorientierung der französischen Politik im Osten in der Richtung zu erwarten, dass sich Frankreich in Zukunft nicht mehr auf Polen, sondern auf Litauen stützen wird. Diese nach Litauen orientierte französische Politik würde sogar zu einem litauisch-französischen Bündnis führen können. Offiziell ist zu diesen Gerüchten noch nicht Stellung genommen worden.

Sensationen des „Daily Herald“ in der litauischen Presse. Die gesamte litauische Presse bringt die Sensationsmeldung des „Daily Herald“ über angebliche polnisch-französischen Verhandlungen über die Sicherung der Unabhängigkeit der Baltischen Staaten. Besonders hervorgehoben wird die angebliche Zusage Russlands im litauisch-polnischen Konflikt zu vermitteln. „Das französische Bündnis mit Polen eine veraltete Angelegenheit.“ Der bekannte französische Journalist, Henry de Chambon, behan-

delte in einem Artikel in der letzten Ausgabe des „Lietuvos Aidas“ die politische Lage im nahen Osten und vor allen Dingen im Baltikum. Er kommt dabei zur Feststellung, dass jetzt zur Sicherung des Friedens ein enges Bündnis zwischen den Baltischen Staaten und Frankreich und Sowjetrußland unumgänglich sei. Vorher müsse aber der baltische Staatenblock zustande kommen. Der baltische Staatenblock könnte dann in Verbindung mit Frankreich und Russland ein bedeutsamer Faktor an der Ostsee werden. Die kleine Entente und Polen müssten jetzt in den Hintergrund rücken, da durch den Abschluss des deutsch-polnischen Vertrages das französische Bündnis mit Polen zu einer veralteten Angelegenheit geworden sei.

Wochenspiegel

„Aidas“ zufolge liegen dem Ministerkabinet drei Gesetzentwürfe vor, in denen die Erhöhung einer Reihe von Akziseabgaben vorgesehen ist.

Der litauische Innenminister erhielt dieser Tage den Besuch einer Rabbinerdelegation, die sich über eine antisemitische Bewegung in dem Städtchen Mazaikiai und seiner Umgebung beschwerte.

Der vor kurzem abgeschlossene Vertrag zwischen Litauen und Lettland über die Regelung des Eisenbahnverkehrs, wird am 1. März in Kraft treten.

Die Korporationen der den Tautinkiai nahestehenden Studenten, „Neolithuania“ veranstaltete in diesen Tagen eine Fülle von Vorträgen, in denen die Lage im Memelgebiet und die Beziehungen zwischen dem Memelgebiet und Grosslitauen in rechtlicher, wirtschaftlicher, religiöser und nationaler Hinsicht behandelt wurde.

Das österreichische Bundeskanzleramt erlässt ein uneingeschränktes Verbot für die gesamte reichsdeutsche Presse auf die Dauer von einem Monat.

Zum 23. Februar, dem Jubiläumstag der Roten Armee, liess die Regierung der Sowjetunion einen Erlass veröffentlichen über die grösste Bedeutung dieser Feier im Zusammenhang mit der Spannung im Fernen Osten. Die Feiern wurden unter der Lösung durchgeführt: „Stärke die Wehrhaftigkeit des Landes!“

Die englische Regierung hat den Text des vorläufigen englisch-russischen Handelsabkommens veröffentlicht.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist die Leiche des Königs Albert in feierlichem Zuge vom Schloss Laeken nach dem königlichen Schloss in Brüssel überführt worden.

Nach Mitteilungen der schwedischen Telegraphenagentur hat sich Prinz Sigvard von Schweden, der zweite Sohn des Kronprinzen, dieser Tage mit einer Deutschen, namens Erica Patzek, der Tochter eines Kaufmanns aus Berlin, verlobt. Die Hochzeit soll in den nächsten Tagen in London stattfinden.

Der neue König von Belgien, Leopold III, begab sich am Freitag, umjubelt von der Bevölkerung der Hauptstadt, im feierlichem Zuge zum Parlament, wo er den Eid auf die Verfassung ablegte und die Thronrede hielt. Hiermit hat er formell sein Amt angetreten.

Der italienische Staatssekretär Suvich hat seinen ungarischen Besuch abgeschlossen. Auf der Heimreise nach Rom wird er mit den österreichischen Staatsmännern Fühlung nehmen.

In der schwedischen Ersten Kammer stellte ein Senator mehrere Fragen an die Regierung, die auf eine Aktivierung der schwedischen Politik im baltischen Raum hinführen.

Der neue französische Haushaltsvoranschlag sieht eine Sonderbesteuerung in Höhe von 10 Prozent vor für alle ausländischen Arbeiter, die weniger als 10 Jahre in Frankreich ansässig sind. Ausnahmen werden nur bei den nordfranzösischen Industrie- und Grubenbezirken gemacht.

Der Gesandte des Deutschen Reiches, Dr. Zechlin, hat am 23. Februar „Elta“ zufolge dem litauischen Ausseminister Dr. Zaunius eine Note überreicht, in welcher u. a. die Aufmerksamkeit Litauens auf die Folgen des Staatsschutzgesetzes für die litauisch-deutschen Beziehungen gelenkt wird.

Dr. Zaunius hielt am 24. II. während der estnischen Unabhängigkeitsfeier eine politische Rede, in der er eine Solidarität in der Politik der Baltischen Staaten verlangte.

Bleibe nichts schuldig!!

Bezahle rechtzeitig Dein Bezugsgeld für die „Deutschen Nachrichten“

Kurze Nachrichten AUS UNSERER HEIMAT

Keine landwirtschaftliche Ausstellung in diesem Jahr

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, findet in diesem Jahre keine landwirtschaftliche Ausstellung statt. Dieselbe ist erst für 1935, und zwar in Kaunas geplant.

Ein neuer Gesetzentwurf zum Schutze der Angestellten

wird zurzeit im Innenministerium ausgearbeitet. Nach dem Gesetz müssen Unternehmungen, die in Bankrott geraten sind, in allerersten Linie rückständige Gehälter oder sonstige Schulden an die Angestellten zahlen.

Gesetze über die Beaufsichtigung der Syndikate und Einführung von Ständesämtern

Der Staatsrat hat die beiden Gesetzentwürfe betreffend Beaufsichtigung der Syndikate und Einführung von Ständesämtern angenommen. Die Entwürfe werden demnächst dem Ministerkabinett zugeleitet werden.

Verbot politischer Vorträge von Ausländern

Litauischen Blättermeldungen zufolge, sollen die litauischen Behörden auf Grund eines neuen Gesetzes, dass die Teilnahme von Ausländern an politischen Organisationen in Litauen verbietet, beschlossen haben das Halten von Vorträgen politischen Inhalts nicht zu genehmigen. Es ist interessant abzuwarten, wie sich diese neuen Bestimmungen auf die politische Tätigkeit ausländischer zionistischer Juden in Litauen auswirken werden.

Die Erteilung von Arbeitsgenehmigungen an Ausländer soll durch die Kreischefs erfolgen

Im Innenministerium liegt bereits ein Projekt fertig ausgearbeitet vor, demzufolge in Zukunft die Kreischefs Ausländern die Arbeitsgenehmigung erteilen werden und nicht mehr wie bisher das Innenministerium. Die Gebühren sind erhöht worden.

Festsetzung der Honorarsätze für Rechtsanwälte

Das litauische Ministerkabinett hat die Honorarsätze, die Rechtsanwälte für ihre Arbeit beanspruchen dürfen, gesetzlich festgesetzt. Bisher konnte jeder in Litauen tätige Rechtsanwalt ein beliebig hohes Honorar anfordern. Mit der Normierung der Honorarsätze sind die meisten Rechtsanwälte unzufrieden und haben dagegen durch die Rechtsanwaltskammer bei der Regierung Protest erhoben.

Arbeitsdienst für Intellektuelle in Litauen

Wie aus offiziellen Quellen verlautet, plant das litauische Innenministerium die Errichtung eines Arbeitslagers für Intellektuelle. Mit der Errichtung des Arbeitslagers soll dann auch der Arbeitsdienst für Arbeitslose obligatorisch gemacht werden. Das Arbeitslager soll im kommenden Sommer eröffnet werden.

Ermässigung der litauischen Eisenbahntarife

Wie jetzt mit Bestimmtheit verlautet, werden die litauischen Eisenbahntarife in nächster Zeit um 10% ermässigt werden.

Waldverkäufe in Litauen 1933

Im verflossenen Jahre hat Litauen insgesamt für 17.630.311 Lit Wald verkauft. Davon entfallen auf die Landwirtschaft 8.918.488 Lit, auf den Holzhandel 5.853.170 Lit und auf andere Zwecke 2.853.643 Lit.

Das litauische Staatsbudget 1934 gekürzt

Wie verlautet, wird das litauische Staatsbudget für das Jahr 1934 um ca

Ausstellung in diesem Jahr

10 Mill. Lt. geringer sein, als 1933. Das Budget 1933 betrug 250 Mill. Lt. Die vorgesehenen Einnahmen und Ausgaben konnten nach Mitteilung zuständiger Stellen im letzten Augenblick fast ausgeglichen werden und das Jahr 1933 wird sogar mit einem kleinen Ueberschuss von ca 20000 Lt. abgeschlossen werden.

Kommunalwahlen in ganz Litauen

Die Kommunalwahlen in ganz Litauen sind nunmehr endgültig auf den 15. Juni ds. Js. festgesetzt worden. Die Kadenzzeit der gewählten Deputierten läuft jeweils drei Jahre.

Gasschutzpropaganda in Litauen

Der Aeroklub für zivile Luftfahrt in Litauen hat die gesamte Gasschutzpropaganda in Litauen übernommen. Der Klub hat jetzt die Kownoer Stadtverwaltung angeregt bei Erteilung von neuen Genehmigungen für Häuserbauten, die Hausbesitzer zu verpflichten, Gasschutzkeller einzurichten.

Bevölkerungsbewegung in Litauen: 1933

Nach den Angaben des litauischen Zentralbureaus sind im Jahre 1933 in Litauen 63.145 (1932 — 65.371) Geburten und 32.749 (1932 — 36.577) Todesfälle registriert worden. Der Geburtenüberschuss beträgt 29.496 (1932 — 28.794). Der Geburtenüberschuss ist somit im Vergleich zu den beiden letzten Jahren um 7,4% gestiegen.

Eine litauische Delegation zu, Teilnahme an der Beisetzung des Belgischen Königs

Die litauische Regierung hat den Gesandten in Paris, Klimas und einige andere ausländische Vertreter Litauens bevollmächtigt, Litauen bei der Beisetzung des Belgischen Königs zu vertreten.

Litauischer Generalkonsul in Ostpreussen

Der litauische Konsul in Königsberg, J. Budrys, ist zum litauischen Generalkonsul für Königsberg und Ostpreussen ernannt worden.

Litwinow kommt nach Kaunas?

Polnischen Pressemeldungen zufolge soll der Kommissar für Aussenpolitik in Sowjetrusland, Litwinow die Absicht haben, im Frühling d. Js. die baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland zu besuchen.

Eine schwedische Kunstausstellung in Kaunas

Wie verlautet, plant die schwedische Kunst- und Handwerks-gesellschaft Ausstellungen schwedischer Kunstzeugnisse in Litauen und in den übrigen baltischen Staaten zu veranstalten.

1000 Notstandsarbeiter in den Streik getreten

Wie die Kauenor Morgenblätter am Montag berichteten, sind etwa 1000 Arbeiter, die an den öffentlichen Arbeiten der Kauenor Selbstverwaltung beschäftigt sind, in den Streik getreten. Der Grund soll u. a. in der Verringerung des Lohnes zu suchen sein.

Ein Generalrat der litauischen Arbeiterschaft gegründet

Am 18. Februar fand in Kaunas eine Konferenz der litauischen Arbeiterschaft statt. Auf der Konferenz wurden verschiedene wichtige Beschlüsse zur Verbesserung der Lage der Arbeiterschaft gefasst. Der wichtigste Beschluss ist die Bildung eines Generalrates der Arbeiterschaft. Der Generalrat wird die Aufgabe haben, die Organisation der litauischen Arbeiterschaft zu zentralisieren und nötigenfalls bei der Regierung für die Interessen der Arbeiterschaft einzutreten.

Berichtigung Im Jahresbericht der deutschen ev.-luth. Gemeinde Tauraggens („D.N.“ Nr. 7) muss es statt 16 Konfirmanden 46 Konfirmanden heissen.

treten. Der Generalrat, bestehend aus 20 Personen, ist auf derselben Versammlung gewählt worden. Wie aus politischen Kreisen verlautet, ist die Gründung dieses Generalrates insofern von Bedeutung, als dieser Rat zum Glied einer künftigen korporativen litauischen Volksvertretung herangebildet werden soll.

„Das Geld bleibt hier, die Ware dort der kleine Grenzverkehr fällt fort!“

In Eydkuhnen ist der kleine Grenzverkehr am Donnerstag, den 22. Februar, gesperrt worden. Eine ganze Reihe SS-Männer stehen am deutschen Zollamt und untersuchen jeden einzelnen Passanten bis auf die Haut. Ein grosses Plakat mit der Aufschrift: „Das Geld bleibt hier, die Ware dort; der kleine Grenzverkehr fällt fort.“ ist für alle sichtbar an der Grenze aufgestellt. Leute von Eydkuhnen und Umgegend stehen an der Passkontrolle umher und debattieren über „wozu, weshalb, weswegen“. Alle sind sehr erstaunt, dass das billige Einkäufen so plötzlich ein Ende nahm. Das Fehlen der deutschen Käufer machte

sich auch auf d. litauischen Märkte a. Freitag stark bemerkbar. Die Preise sanken. Man zahlte für Eier 5—6 Ct. das Stck.; Butter kostete das Pfund 1,10 bis 1,40 Lt. Arthur.

Kybarthen (Kybartai)

Der während eines Unfalls verunglückte Wagenlenker R., über den bereits berichtet worden ist, ist jetzt im Kownoer Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Die Untersuchung zwecks Feststellung des schuldigen Teils ist noch im Gange. Die Hinterbliebenen wollen eine Klage gegen die Eisenbahnverwaltung einleiten.

Olyta (Alytus)

Vom Schwungraderschlagen. Im Dorfe Kriaunai wurde der Arbeiter des Mühlenbesizers Gavelis bei der Reparatur des Dampfkessels vom Schwungrad ergriffen und zur Erde geschleudert. Der Unglückliche wurde auf der Stelle erschlagen.

Der erste Prozess auf Grund des neuen Staatsschutzgesetzes

Der erste Prozess auf Grund des Staatsschutzgesetzes wird gegen einen gewissen Alexander Schlakeitis vor der litauischen Appellationskammer ange-

strengt werden. Schlakeitis wird beschuldigt, den litauischen Staat und das Heer beleidigt zu haben.

Noch eine jüdische Zeitung in Kaunas

Bis jetzt erschienen in Kaunas 3 jüdische Tageszeitungen: Die Zionisten geben die „Jüdische Stimme“, die linksgerichteten Juden das „Volksblatt“ und die „Faschisten“ den „Moment“ heraus. Nunmehr beabsichtigen die jüdischen Sozialisten anfangs Mai eine eigene Zeitung

herauszubringen, die den Titel führen wird „Die Zeit“.

Es haben somit die Juden mehr Tageszeitungen als die Litauer, die, die kleinen Morgenblätter ausgenommen, nur drei Zeitungen „Lietuvos Aidas“, „Lietuvos Zinios“ und „Rytas“ besitzen.

Deutsches Leben in Litauen

Die deutsche Genossenschaftsbank und ihre Mitglieder

Wir erhalten folgende Zuschrift: Die Verteidigung der Rechte der Mitglieder der ehemaligen Kownoer Deutschen Genossenschaftsbank haben zwei bekannte Rechtsanwälte in Kaunas übernommen. Mit der Uebernahme dieser Verteidigung werden auch die Ansprüche gegen die früheren Mitglieder der Verwaltung und des Rates geltend gemacht, die für sämtliche Verluste verantwortlich gemacht werden.

und somit zur Deckung der Unkosten beitragen. J. G.

„Arminia“-Ball am 10. März

Wie bereits mitgeteilt, findet der traditionelle Arminiaball am 10. März in den Räumen des Deutschen Gymnasiums statt. Einladungen sind noch zu haben.

Trauerfeier auf dem Kauenor Heidenfriedhof

Die am 25. Februar auf dem Kauenor Friedhof stattgefundene Trauerfeier war zahlreich besucht. Herr Propst Tittelbach hielt eine Gedenkrede und ein Orchester spielte einige zu diesem Zwecke einstudierte Weisen. Den Text der Rede von Propst Tittelbach werden wir, wenn es der Raum gestattet, in der nächsten Nummer zum Abdruck bringen.

Anschließend legte der deutsche Gesandte im Namen der Reichsregierung, Prof. Ruppert im Namen der reichsdeutschen Kolonie und Hauptmann Klein im Namen der Kriegsgräberfürsorge Kränze am Gefallendenkmal des Heidenfriedhofes nieder.

Generalversammlung des KSK-Kultus

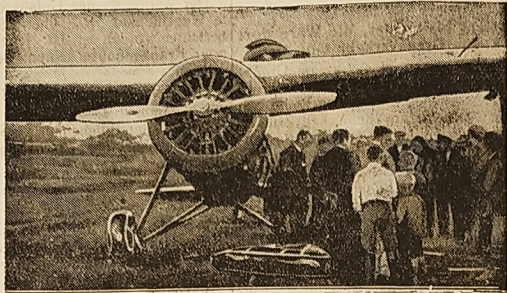
In den Vereinsräumen fand am Sonntag, den 24. Februar, die Generalversammlung des KSK-Kultus statt.

Deutscher Sang soll in der Welt seinen alten guten Klang behalten!

Zu den Chorproben

diesmal am Mittwoch, sonst an jedem Montag im Deutschen Gymnasium — Beginn pünktlich 20 Uhr — darfst Du nicht fehlen. Neue Sänger und Sängerinnen sind willkommen.

Bilder der Woche



Lithuanica II soll in diesem Sommer den Atlantischen Ozean überqueren und den verunglückten Flug der litauischen Fliegerhelden Darius und Girėnas erfolgreich zu Ende führen.



Staatsmänner, Könige und Prinzen begleiten die letzte Fahrt Alberts I. Ganz rechts: König Boris von Bulgarien mit dem französischen Staatspräsidenten Lebrun. Dahinter in der nächsten Reihe von links nach rechts: Der Prinzgemahl der Niederlande, Prinz Olaf von Norwegen, der Prinz von Wales, der Kronprinz von Schweden.



Albert I., der durch Absturz in den Bergen von Namur tödlich verunglückte König mit seiner Gemahlin Elisabeth, Tochter des bayrischen Herzogs Karl Theodor.



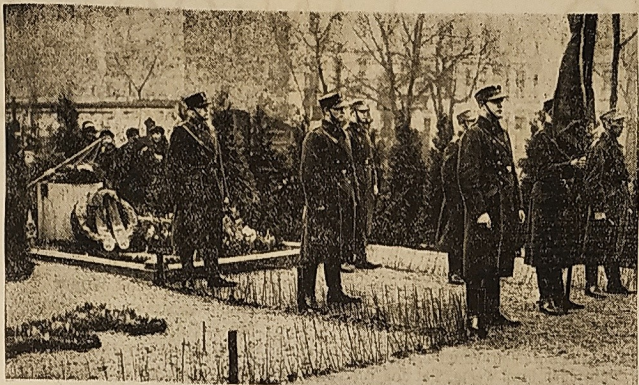
König Leopold III., der von Schloss Laeken zum Krönungsakt nach der Brüsseler Kammer ritt, wird von seinen Ministern begrüßt.



Die feierliche Aufbahrung König Alberts I. in der Schlosskapelle des königlichen Palastes in Brüssel.



Zum Volkstrauertag: Ein ergreifendes Bild: Eltern besuchen das Grab ihres auf fremder Erde gefallenen Sohnes!



Zum Gedenken Horst Wessels

SA-Männer halten am 4. Jahrestag des Todes von Horst Wessel am Grabe ihres unvergesslichen Kameraden auf dem Berliner Nikolafriedhof die Ehrenwache. Rechts: Am 23. Februar jährte sich zum vierten Male der Tag, an dem Horst Wessel, der Dichter des nach ihm benannten Liedes, an einer Verletzung starb, die er wenige Wochen (zuvor bei einem kommunistischen Feuerüberfall erlitten hatte



Hauseinsturz durch Gas-Explosion in Hannover
9 Personen wurden verletzt.



Grossiegelbewahrer Eden (rechts) und der englische Botschafter in Berlin, Sir Philipps, im Auto.



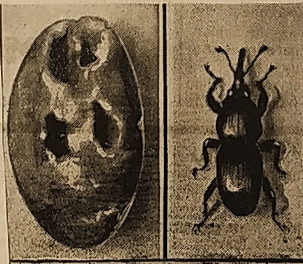
Brüger Riud, einer der hervorragendsten S-i-Springer der Welt, als Trainer des Olympia-Nachwuchses.



Die Hungermärsche auf London
Züge mit weiblichen und männlichen Arbeitslosen auf dem Marsch nach der englischen Hauptstadt.



Prinz Sigvard, der zweite Sohn des schwed. Kronprinzen verlobte sich mit Erika Patzek, die Tochter eines Berliner Kaufmanns.



Der Kornkäfer der jährlich einen Schaden von vielen Millionen anrichtet.



Das Hakenkreuz jetzt auch am Reichswehr-Stahlhelm

Das Abzeichen, das für die Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse (Beginn 4. März) herausgegeben wird.



SA-Führer sammeln für die arbeitslosen Kameraden
In Berlin begann die grosse Sammelaktion.



Internationale Automobil- u. Motorrad
Ausstellung
Berlin 1934 · 8.-18. März

Ein Werbeplakat für die deutsche Automobil-Ausstellung
Das Plakat für die grosse Berliner Autoschau.

Achtung! Die Zeitung wird nicht mehr geschickt

allen denjenigen, die bis zum 1. April für das verfllossene Jahr 1933 schuldig bleiben und nicht mindestens für die Hälfte des Jahres 1934 — Lit 3,50 einzahlen.

Wie Boykott sich rächen kann

Der Boykott deutscher Medikamente in Rumänien hat eine Reihe geschäftstüchtiger Unternehmer veranlasst, Ersatzbrikate, die „ebenso gut wie die deut-

schen sind“, auf den Markt zu bringen. Gegen ein solches Unternehmen — dessen Namen die Polizei noch geheimhält

— ist in Klausenburg jetzt die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, weil mehrere Patienten, die diese „Ersatzmittel“ gekauft hatten, daran verstorben sind.

Blatt die Gegenfrage, was die Deutschen den Juden gegeben haben.

„Stellen wir uns einmal die vieltausendköpfige wandernde Judengemeinde vor, die sich in Deutschland angesiedelt hat. Fand sie dort etwa eine Wüste, in der die Juden als Pioniere schwere Strapazen durchmachen mussten? Nein, Vom ersten Augenblick an und dann immer reichlicher haben sie all die wichtigsten und wertvollsten Lebensbedingungen von ihrem deutschen Gastwirt erhalten. Vor allen Dingen haben die Juden hier eine organisierte und im Laufe der Zeit immer vollkommene Werkstätte für ihre wirtschaftliche Tätigkeit erhalten. Wäre die Entwicklung des jüdischen Handels ohne die Grundlage, wie sie die soziale und staatliche Organisation darstellt, möglich gewesen? Was wäre er ohne die öffentliche Sicherheit, Heer und staatliche Verwaltung? Was wäre er ohne Industrie und Landwirtschaft und ohne die tausendfachen technischen Erfindungen? Und

Antipolnische Ausschreitungen in Litauen

In den Räumen der litauischen Universität wurde am 20. Februar eine antipolnische Kundgebung der litauischen Studentenschaft veranstaltet. Die Redner verlangten eine Verschärfung der Repressalien gegen die polnische Minderheit in Litauen. Als Antwort auf die Verhaftungen litauischer Lehrer im Wilnagebiet verlangte die ganze Versammlung eine Schliessung sämtlicher polnischer Schulen in Litauen. Nach der Kundgebung begab sich ein grösserer Zug litauischer Studenten auf die Strasse, wo polnische Häuser überfallen wurden. Mit Geschrei stürzte man sich auf die Redaktionsräume der polnischen Zeitung „Dzien Kowiensky“, wo Fenster und Türen zertrümmert und eingeschlagen wurden. Weiter wurden noch andere polnische Häuser und das Café „Perkowsky“, das einem polnischen Inhaber gehört, überfallen. Der Zug der Demonstranten wollte sich dann weiter zum polnischen Gymnasium begeben, doch konnte dieses Vorhaben durch rechtzeitiges Eingreifen der berittenen Polizei verhindert werden.

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ nimmt in seiner letzten Ausgabe zu diesem Konflikt Stellung und erklärt, dass die Massnahmen der polnischen Behörden im Wilnagebiet bei weitem die Massnahmen der litauischen Behörden in Litauen übertreffen. Bei den ausgehobenen polnischen Schulen in Litauen handele es sich meistens um illegale polnische Lehranstalten, die litauischen Schulen im Wilnagebiet seien dagegen behördlich angemeldet gewesen. Die Ausschreitungen der Demonstranten gegen polnische Institutionen in Litauen werden von demselben Blatt verurteilt. Litauische Zeitungen berichten über weitere Verhaftungen polnischer Lehrer in Litauen, wegen angeblicher illegaler Tätigkeit.

schläge, die das litauische Volkstum treffen sollten, zusammenzuschliessen. Litauische Zeitungen berichten, dass die litauische Regierung die Absicht

habe gegen die Verfolgungen im Wilnagebiet Schritte zu unternehmen. Im ganzen Lande finden Protestversammlungen statt.

„Wenn es so wäre“

Unter dieser Überschrift beschäftigt sich der halbamtliche Kauener „Lietuvos Aidas“ mit Behauptungen der in Wilna erscheinenden polnischen Zeitung „Dziennik Wilenski“ über Haus- und Grundstückskäufe der im Wilnagebiet lebenden Litauer. Die polnische Zeitung wisse nicht mehr, wie sie Polen gegen die Litauer aufhetzen könne, und sie habe deshalb am 18. Februar in Fettdruck die folgende Nachricht gebracht: „Das Verzeichnis des unbeweglichen Vermögens, welche das Komitee der Wilnaer Litauer in Wilna und in der Provinz gekauft hat, zeigt das folgende Ergebnis: Massive Häuser in Wilna 13, massive Häuser in Svenciany und in anderen Orten des Wilnagebiets 28, Häuser aus Holz 62, landwirtschaftliche Betriebe 18, Güter mit Waldungen und Wiesen 32. Das im Jahre 1933 angekaufte unbewegliche Vermögen hat einen Wert von 3728659 Zloty. Der Etat des Komitees der Litauer sieht für das Jahr 1934 einen Betrag 2000000 Dollar vor, welche bestimmt sind für den Ankauf unbeweglichen Vermögens und die Einrichtung von Krankenhäusern, Betrieben, Sommerheimen, Sanatorien, Horten und ähnlichem“. Der „Lietuvos Aidas“ meint, man könnte die Litauer des Wilnagebiets nur loben, wenn sie trotz der verschiedenen Schwierigkeiten eine derartige Arbeit hätten vollbringen können, aber das ganze sei nichts anderes als die gewohnte Lüge des „Dziennik Wilenski“.

schenke des jüdischen Geistes, und zwar der Sozialismus, Kommunismus und die vielseitige moralische Zersetzung, von der die undankbaren Deutschen mit soviel Mühe augenblicklich ihr Volk befreien, vergessen.“ Dann stellt das

An unsere verehrten Mitglieder, Freunde und Gönner



Die allgemeine schwere Wirtschaftslage macht sich auch in den Reihen unserer Vereinsmitglieder immer mehr und mehr bemerkbar. Eine grosse Anzahl unserer Mitglieder, ganz besonders die jüngeren Leute, sind erwerbs- und mittellos geworden, infolgedessen sind auch die Vereinsmitteln stark zusammengeschrumpft.

Schon seit längerer Zeit müssen unsere Sportler zu sportlichen Veranstaltungen und Wettkämpfen in Ausrichtungen antreten, die unzureichend sind und den Anforderungen nicht entsprechen. In manchen Fällen treten unsere Sportler in einer selbst „zusammengestellten“ Ausrüstung an, die natürlich auch nicht ganz dem Zwecke entsprechend und auch nicht einheitlich sein kann. Diese Primitivität und einem jeden in's Auge fallende Aermlichkeit unseres Vereines, macht in der Öffentlichkeit keinen guten Eindruck und verleidet so manchem Sportler die sportliche Betätigung, und mancher gute Sportsmann sieht sich gezwungen, vielleicht mit „blutendem“ Herzen zu anderen, mehr bemittelten, Vereinen überzugehen. Es ist daher kein Wunder, wenn unser Verein in sportlicher Hinsicht, statt vorwärts, rückwärts schreitet.

Unsere Vereinskasse kann leider nur sehr wenig tun, um unserer Jugend die sportliche Betätigung im entsprechenden Masse zu ermöglichen und so erachten wir es als unsere Pflicht, auf andere Weise Abhilfe zu schaffen.

Wir haben es dabei nicht direkt auf den Geldbeutel unserer Mitglieder, Gönner und Freunde abgesehen, sondern es handelt sich bei dieser Hilfsmassnahme darum, dass wir etwas gespendet haben wollen, was die meisten täglich unbeachtet in die Papierkörbe wandern lassen, und das sind gebrauchte Briefmarken Ihrer Privat- oder Geschäftskorrespondenzen.

Diese gebrauchten Postwertzeichen haben einen Sammelwert und werden durch von uns betraute Mitglieder gesammelt, gesäubert, sortiert und in's Ausland verkauft. Der Ertrag hiervon soll mit zur Anschaffung nötiger Sportausrüstungsgegenstände Verwendung finden und wird somit auch seinen Teil zur Verwirklichung unserer Aufgaben beitragen.

Wir bitten Sie daher höflich, alle Briefmarken Ihrer Korrespondenz unbeschädigt für uns aufzunehmen und an unsere Adresse Sportverein KSK-Kultus, Vytauto prospektas 24, abzuschicken, oder uns gefl. mitzuteilen, dass Sie uns die gebrauchten Briefmarken spenden wollen und uns gestatten, diese in gewissen Zeiträumen bei Ihnen abzuholen. Ganz besonders wären wir Ihnen noch verbunden, wenn Sie unter Ihren Freunden und Bekannten in dieser Sache für uns werben wollten. Ihnen im voraus herzlichen dankend zeichnen wir mit Sportgruss

die aktive Sportsgruppe
des K. S. K. - Kultus
Vom Vorstände genehmigt

Protestresolutionen gegen Polen — Die Regierung soll Schritte unternehmen

Nach einer Massenprotestkundgebung, die die Kownoer Gruppe der litauischen Regierungspartei gegen die polnischen Massnahmen im Wilnagebiet einberufen hatte, wurden zahlreiche Resolutionen gefasst. In den Resolutionen wurde erstens schärfstens gegen die Verfolgungsmassnahmen im Wilnagebiet protestiert, zweitens — die litauische Regierung aufgefordert das polnische Kulturleben in Litauen eng in den Rahmen der Gesetze zurückzudrängen, drittens — den Verfolgten im Wilnagebiet ein Beileid ausgesprochen und viertens — aufgefordert sich zum Kampfe gegen alle Schicksal-

Eine litauische Delegation beim woiwoden von Wilna

Der halbamtliche Kauener „Lietuvos Aidas“ bringt weiter Nachrichten der in Wilna erscheinenden litauischen Zeitung „Vilniaus Rytis“ über die Verhaftung von Litauern im Wilnagebiet. In der Nummer vom 21. Februar knüpfte die genannte Wilnaer Zeitung an die Veröffentlichung der Namen der Verhafteten die folgende Bemerkung: „Die Menschen wissen nicht, weshalb die genannten Litauer verhaftet worden sind. Nur die polnischen Blätter schreiben, dass das angeblich wegen der Einschränkung des polnischen Unterrichts im unabhängigen Litauen geschehen ist“.

„Gazeta Warszawska“ über Juden und Deutsche

Interessant ist nachstehende Auseinandersetzung zwischen der deutschfreundlichen nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska“ und dem jüdischen Wochenblatt „Opinja“.

Die „Opinja“ hatte nachzuweisen versucht, wieviel die deutsche Kultur und Zivilisation dem Judentum zu verdanken habe. Die „Gazeta Warszawska“ vervollständigt zunächst die Liste der „Opinja“ mit den Worten: „In dieser Aufzählung wurden die wichtigsten Ge-



100 gr. Paket Lit. 1,80
200 gr. „ „ 3,50

alles dies haben die Deutschen, wie auch andere sesshafte Völker, aus eigenen Kräften geschaffen und die Juden haben daraus reichlichen Nutzen gezogen.

„Ausser dieser reich ausgestatteten Werkstatt für Handel und Industrie haben die Juden gleichfalls eine reiche und wichtige Werkstätte der wissenschaftlichen Arbeit erhalten. Und auf dem Gebiete der Kunst — wo und von wem haben die Juden die Lehre der Musik, der Malerei, der Bildhauerei und der Architektur in Deutschland genossen? Auf welche Weise wäre das Judentum auch nur zu einem seiner Schauspieler und Regisseure gelangt, wenn es nicht das bereitstehende deutsche Theater samt der dramatischen Literatur und Theaterkultur, die von den Deutschen in jahrhundertlanger mühevoller Arbeit geschaffen wurde, vorgefunden hätten? Die gegenwärtige jüdische Sprache, der sogenannte Jargon, ist deutschen Ursprungs. Die Juden haben ausser einer kleinen Beimischung anderer sprachlicher Zugaben ihr Sprache fast vollständig von den Deutschen erhalten. Sie haben diese Sprache insofern ein wenig umgewandelt, dass sie sie vermischt, verunreinigt und lächerlich machten. Jeder wird zugeben, dass mit diesem Geschenk die Juden einfach in königlicher Weise von den Deutschen bedacht wurden.“

Wieder ein deutsches Volksbundesheim in Polen geschlossen

Die Massnahmen der polnischen Behörden gegen die Heime des Deutschen Volksbundes werden immer noch fortgesetzt. Dieser Tage erhielt die Verwaltung des Volksbundesheimes in Boischow im Kreise Pless die behördliche Mitteilung, dass das Heim geschlossen werden müsse. Die Begründung ist bei diesem Vorgehen der Behörden immer dieselbe, es wird auf eine angebliche Nichtbefolgung der baupolizeilichen Vorschriften hingewiesen.

Wiener Flüchtlinge in Polen unwillkommen

Die Zahl der in den letzten Tagen aus Wien und anderen österreichischen Städten nach Polen gekommenen Flüchtlinge ist bereits recht gross. Allein in Lodz sollen 500 Personen aus Wien eingetroffen sein und zwar fast ausschliesslich Juden. Nach Warschau sind österreichische Studenten jüdischer Nationalität in

grösserer Anzahl gekommen. Dies gibt dem nationaldemokratischen Parteiorgan „Gazeta Warszawska“ Veranlassung, eine sofortige Verschärfung der Aufnahmebedingungen in den polnischen Hochschulen zu fordern. Die nationaldemokratische Partei Polens nimmt bekanntlich eine durchaus antisemitische Haltung ein.

Filmschau

Kapitol: „Dr. Mabuses Testament“

Dieser letzte deutsche Fritz Lang-Film zeigt dieselbe Eigenart, wie die früheren. Er ist krimineller Art und in seiner Handlung ziemlich phantastisch. Als Fortsetzung der stummen Filme von „Dr. Mabuse dem Spieler“ stellt er dar, wie Dr. Mabuse noch als Irre eine geniale Anweisung zu weiteren Verbrechen aufzeichnet, die dann — der Zusammenhang ist nicht ganz klar — von seinem Arzt in die Praxis umgesetzt wird. Nach seinem Tode spukt dann Mabuse als Geist umher und geht völlig in die Person des Irrenarztes über. Sein Gegenspieler ist der Kommissar Lohmann, der schliesslich die ganze Verbrecherbande verhaftet und auch das grosse Rätsel löst. Gespielt wird im ganzen gut, wenn auch etwas schleppend, zum Schluss wird aber die Handlung geradezu nervenaufpeitschend.

Metropolitain: „Das verliebte Hotel“ („Hotel Atlantik“)

Wer will sich dem Zauber einer Anny Ondra, entziehen, wenn sie in ihrer drolligen flotten Art, mit dem unschuldigsten Gesicht der Welt die tollsten Streiche vollführt. Sie wird aufs wirkungsvollste von ihren Partnern Matthias Wiemann, Peter Voss, Erika Glässner, Fritz Odemar und Max Gülstorff unterstützt. Die Handlung des Stückes ist spannend, wobei die guten Aufnahmen besonders hervorgehoben werden müssen.

Triumph: „Friderike“
Die weltbekannte Operette Franz Lehars, in der die Jugendliebe Goethes eine heitere und rührende Bearbeitung erfährt, gerade so, wie es das liebe Publikum sich wünscht und wobei der Philologe leise weinend sein Haupt verhält, erscheint nun auch hier in ihrer Filmbearbeitung. Hans Bollmann als junger Dichter, Mady Christians als die Pfarrerstochter von Sesenheim, dazu Ida Wüst, Adele Sandrock, Paul Hörbiger u. a., entledigen sich ihrer Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit des Zuschauers und Hörers. — Ausserdem gibt es noch ei-

Kino Kapitol



Das Testament des Dr. Mabuse

Nach dem Manuskript der berühmten Schriftstellerin THE VON HARBOU in 2 Bänden und 16 Akten, die gleichzeitig demonstriert werden. Regie des genialen FRITZ LANG. In der Hauptrolle: RUD. KLEIN-ROGGE. II. „PARAMOUNT“ tönende Wochenschau. Letzte Weltneuigkeiten

Beginn: 6, 8 und 10 Uhr. Sonntags 4, 6, 8 und 10 Uhr nachmittags.

Heute Premiere!

Zum 1. Mal in Kaunas! Grandiosster Tonfilm der Saison in deutscher Sprache! Der erschütterndste und ergreifendste Tonfilm der letzten Jahre! Ein Grossfilm, der einen unvergesslichen Eindruck hinterlässt!

Ein Tonfilm, der das Publikum mitreissen wird.

nen amerikanischen Film „Die strafende Hand“.

Veranstaltungen

(Ohne Gewähr der Redaktion)

Kino Kapitol: Das Testament des Dr. Mabuse und Wochenschau.

Kino Forum: Leise flehen meine Lieder. Melodien von Schubert.

Kino Metropolitain: Hotel Atlantik mit Anny Ondra.

Kino Odeon I. Dick und Dof im Weltkrieg II. Dämon der Nacht.

Kino Triumph: „Friderike.“ Ihr grosses Opfer.

Heiratsanzeige

Junger, geb. Mann, 36 Jahre alt, blond, mit guten charakterlichen Eigenschaften, lange im Auslande gewesen, sucht eine wohlhabende Lebensgefährtin, auch vom Lande. Eine junge Dame oder Wirtin ev. luth. Konfession, im Alter, von 22 bis 30 Jahren melde sich unter folgende Anschrift: Pilsviškiai, iki pareikalavimo Pasa Nr. 109281.

Arbeitsvermittlung

Gebildetes, junges, deutsches Mädchen mit deutschen, litauischen und englischen Sprachkenntnissen sucht Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Anfragen bei der Redaktion.

Leidėjai: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens. Atsakomybą redaktorius R. Kosmanas. Verantwortlicher Redakteur R. Kosmanas.

Anlässlich des plötzlichen Hinscheidens des langjährigen Kirchenvorstehers

Karl Scheffler

sprechen wir den Angehörigen das tiefste Beileid aus.

Der Kirchenrat
im Auftrage der
Wilkowischer Gemeinde

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres treugelebten Entschlafenen und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Eichelberger für die trostreichen Worte am Sarge, in der Kirche und am Grabe und dem deutschen evangelischen Chor, unseren herzlichsten Dank.

Familie Scheffler, Wilkowischen

Inerieren bringt Gewinn!

Vertretung

für Litauen verg. an eingef. Ing.-Firma grosse deutsche Maschinenfabrik in Brauerei- u. Mälzereienanlagen, Kühl- u. Eismaschinen, Dampfkraftanlagen, Schlachthofeinrichtungen, Wasserturbinen etc. Angebote mit Bild, Lebensl., Ref. erbet. unter L. C 3586 an die Expedition dieser Zeitung.

Radio fünf Röhrenapparat mit Philips Lautsprecher, ein **Schreibtisch**, ein runder **Herrenzimmertisch**, vier **Stühle**

gegen Barzahlung billig zu verkaufen. Zu erfahren unter S. 100 bei der Exped. d. Zeitung.

Massschneiderei

O. Wegner
Kaunas I

Juozapavičiaus pr. 67

Hierdurch gebe ich der verehrten Kundschaft bekannt, dass ich meine Schneidererei durch eine

Damenkleider-Abteilung

erweitert habe, die von einer diplomierten Schneiderin K. Tazackaite, geleitet wird.



Ja, aber nur mit

„Lodix“

sollten auch Ihre Schuhe ständig gepflegt werden. — Ueberall erhältlich — Verlangen Sie ausdrücklich

„Lodix“

schwarz, braun und weiss